

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** 21 (1871)

**Heft:** 5

  

**Artikel:** Jahresbericht des schweizerischen alpwirtschaftlichen Vereins im Jahr 1870 (Schluss)

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-895153>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# V o l k s b l a t t.

(Bündn. Monatsblatt).

Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Volkskunde.

(XXI. Jahrgang.)

Nr. 5.

Chur, 15. März.

1871.

Erscheint alle vierzehn Tage und kostet jährlich in Chur Fr. 2. —; auswärts franco in der ganzen Schweiz Fr. 2. 50 Rp.

Redaktion: F. Gengel.

**Inhaltsverzeichnis:** 1) Jahresbericht des schweizerischen alpwirtschaftlichen Vereins im Jahr 1870. Von Dir. Schachmann. (Schluß.) 2) Verwaltungsbericht über die Hofang'sche Stiftung über das Jahr 1870. 3) Vermischtes.

## Jahresbericht des schweizerischen alpwirtschaftlichen Vereins im Jahr 1870.

Von Dir. Schachmann.

(Schluß.)

Wir erwähnen hier noch einer Untersuchung des Milchsteins. Bekanntlich bildet sich auf dem Boden der Milchgeschirre — namentlich wenn sie lange in Gebrauch sind — eine weiße Kruste. Ob dieselbe nur da sich bildet, wo die Holzgeschirre (von solchen ist hier allein die Rede) mit Schotte gebrüht und nicht abgespült werden oder wo sie nicht mit vollkommener Reinlichkeit behandelt werden, wie dies bestimmt behauptet wird, lassen wir hier dahin gestellt und erwähnen nur eines einzelnen Falles, in welchem der Milchstein in ganz ungewöhnlicher Menge aufgetreten ist. Bei einem Besuche der Sennerei in Nusenen (Rheinwaldthal in Graubünden) bemerkten wir in verflossenem Sommer, daß alle Milchgefäße — alte und ganz neue — mit einer starken Kruste von Milchstein überzogen waren; die Schicht ist theilweise bis eine halbe Linie dick. Der Fall schien uns einer nähern Untersuchung werth und wir ließen einen Theil des abgetragten Pulvers von Hrn. Ad. Kind, Chemiker in Chur, untersuchen, dessen Analyse eine große Menge von phosphorsaurem Kalk nachwies. Die Vermuthung liegt nahe, daß in Folge der Futterzusammensetzung die Milch in Nusenen besonders reich an phosphorsaurem Kalk sein müsse und es lohnte sich wohl der Mühe, auch Milch und Heu chemisch untersuchen zu lassen.

Es tritt überhaupt bei allen unsern Arbeiten immer klarer zu Tage, daß eine wissenschaftliche Untersuchung der verschiedenen Prozesse der Milchwirtschaft unumgänglich nothwendig ist, wenn die letztere von der Bahn der Empirie, auf der sie bis dahin vorwärts geschritten, auf diejenige, des rationellen Betriebs hinüber geführt werden soll. Wir nennen — um diesen Wunsch zu erhärten — nur einen Punkt:

die richtige Gährung des Käses; — sie ist für das Gelingen der Waare von außerordentlicher Wichtigkeit und doch ist nicht bekannt, daß in dieser Richtung wirklich maßgebende Versuche und Untersuchungen gemacht worden sind.

Es erübrigt uns noch, einzelne Thatsachen anzuführen, die mit der Aufgabe des alpw. Vereins in enger Verbindung stehen, wenn sie auch nicht alle direkt durch denselben in's Leben gerufen sind:

1. Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kt. Freiburg hat im Anschlusse an unsere frühern Preisausreibungen im Sommer 1869 durch eine eigene Kommission eine große Zahl freiburgischer Alpen inspiziren lassen und bei dem Anlasse 33 Preise und 12 Ehrenmeldungen an gut bewirthschaftete Alpen ausgetheilt. — Die ökonomische Gesellschaft des Kt. Bern beschäftigt sich gegenwärtig mit dem gleichen Gegenstande und beabsichtigt, für nächsten Sommer eine Preisausreibung in dem erwähnten Sinne zu veranstalten.

2. Im bairischen Allgäu werden die alpwirthschaftlichen Versuchstationen mit großem Aufwand und lobenswerther Energie im Interesse der Wissenschaft und der Praxis fortgeführt; die jährlich uns freundlichst mitgetheilten Berichte bieten uns ein reiches Material, das für unsre Verhältnisse viel Belehrung bietet.

3. Der alpwirthschaftliche Wanderlehrer des Tyrols, Herr A. Trientl, hat vergangenen Herbst die Ostschweiz besucht, um von der Einrichtung unserer Sennereien persönliche Einsicht zu nehmen und über andere milchwirthsch. Fragen (Abkühlung der Milch, Milchproben u. s. w.) von uns direkten Aufschluß zu erhalten. Außerdem ist eine größere Zahl von einzelnen Alpwirthen und von Vereinen in Bayern, Vorarlberg, Böhmen, Ungarn u. s. w. auf dem Wege der Korrespondenz mit uns in Verbindung getreten und hat die von unserm Verein ausgegebenen Arbeiten verbreitet.

4. Der große Rath und die Regierung des Kantons Graubünden haben in der Absicht, die Milchwirthschaft zu heben und zu verbessern, zwei Mustersennereien errichtet, in denen junge Leute die Käse- und Butterfabrikation erlernen konnten und in Folge dieser Anregungen sind mehrere neue Sennereien gebaut, alte verbessert worden.

5. In Verbindung mit obigen Anstalten wurden Wandervorträge über Milchwirthschaft gehalten, die viele Land- und Alpwirthe regelmäßig besuchten; die darauf folgenden freien Besprechungen gaben Zeugniß von dem lebhaften Interesse an der Sache.

6. Die Gesellschaften zur Sommerung des Jungvieh's auf den Alpen mehrten sich fortwährend und einzelne derselben werden zu eigentlichen Musterwirthschaften im Alpen- und Juragebiet eingerichtet, wie wir denn überhaupt die Hoffnung hegen, daß die Alpwirthschaft von den Landwirthen der schweizerischen Thäler aus neue Anregungen zu Verbesserungen erhalten werde. Ein Sauerteig in dieser Richtung ist nothwendig und müßte sehr heilsam sein.

Wenn wir Ihnen in kurzen Zügen die Licht- und Schattenseiten unsrer Arbeit vor die Augen geführt, Ihnen die Nothwendigkeit der Mit- und Nachhülfe an's Herz legten, so ist damit zugleich von unsrer Seite der ernste Wille ausgesprochen, das begonnene Werk energisch

fortzusetzen. Ist dasselbe groß und sind der Arbeiter wenige, so soll uns Niemand den Glauben rauben, daß die Verbesserung unserer schweizerischen Alpwirthschaft der Schlüssel zur Hebung des Wohlstandes unsrer Alpenbevölkerung und zugleich der Weg ist, dieselbe nach außen frei und unabhängig zu machen. Um einen solchen Preis zu erringen, ist kein Opfer zu groß!

### Verwaltungsbericht über die Hofang'sche Stiftung über das Jahr 1870.

Nach vorgenommener Prüfung der Rechnungen, die Verwaltung der Hofang'schen Stiftung betreffend, habe ich die Ehre, Ihnen als Verwaltungsbehörde, hiemit, wie üblich, Bericht darüber abzustatten.

Voriges Jahr wurde Ihnen, bei gleichem Anlasse, auch ein eingehenderer Bericht vorgelegt, über die Leistungen unserer Anstalt in Bezug auf die geistige und intellectuelle Erziehung unsrer Zöglinge seit Gründung der Anstalt, so daß in dieser Beziehung auf denselben verwiesen werden kann und nur übrig bleibt, noch das vergangene Jahr nachzuholen. Darüber berichtet unser Hausvater, Herr Steffani, wie folgt:

„In Plankis befanden sich am 1. Januar 1870 22 Knaben und 9 Mädchen. Auf Ostern wurden 3 Knaben und 2 Mädchen confirmirt und in Folge dessen entlassen. Ein Knabe von 9 Jahren, Steffan Niggli, von Serneus, der seit dem 31. Dez. 1869 in unsrer Anstalt weilte, starb am 18. Juni 1870 in Folge einer heftigen Gehirnentzündung nach dreitägiger Krankheit, der erste Sterbefall unter den Zöglingen seit Gründung der Anstalt. Im Laufe sind 2 Knaben und 1 Mädchen eingetreten. Die jetzige Zahl der Zöglinge besteht aus 20 Knaben und 8 Mädchen. Hinsichtlich des Schulunterrichts kann unsre Schule den bessern Winter- und Sommer- und Tagesschulen des Landes zur Seite gestellt werden. Als Beweis hiefür dürfte vielleicht angeführt werden, daß ein romanischer Knabe unsrer Anstalt letzten Herbst nach bestandener Prüfung in die zweite Kantonsschulklasse im Schul- und Lehrerseminar eintreten konnte. Nach meiner Ansicht sollte man allen fähigern Zöglingen der Anstalt, welche Lust und Liebe dazu zeigen, den Besuch des hiesigen Seminars zu ermöglichen suchen. Das Betragen der Zöglinge ist im Ganzen befriedigend, doch haben wir auch dieses Jahr manchen Kampf gegen Trotz, Begehrlichkeit und Hang zum Stehlen zu bestehen gehabt. Dagegen sind wir vor dem unangenehmen Ausreißen verschont geblieben. Der Gesundheitszustand war, kleine vorübergehende Unpäßlichkeiten abgerechnet, Gott sei Dank, sehr befriedigend. Mit Ausnahme des eingangserwähnten Todesfalles und der damit verbundenen Spesen, haben wir dieses Jahr keinerlei Auslagen für ärztliche Hülfe und Apotheke gehabt.“

Soweit Herr Steffani.

Ehe ich nun auf das speziellere der diesjährigen Rechnungsergebnisse eintrete, dürfte es für das verehrte neu eingetretene Mitglied unserer Kommission nicht unerwünscht sein, noch einen kurzen Bericht über die Gründung